

# Klimaschutz: Harpstedt setzt auf Bürgerbeteiligung

Die Energiegenossenschaft Harpstedt eG war im vergangenen Jahr die einzige Neugründung im Bereich Energie. Das Interesse ist groß und das erste Projekt ist bereits umgesetzt. Das Rosenfreibad in der Gemeinde ist mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet worden, die seit diesem Sommer Strom liefert.

Quelle: Drohnenaufnahme Patrick Manneck



Die Gebäudedächer des Rosenfreibads sind mit 281 Photovoltaik-Modulen ausgestattet worden. Diese produzieren jährlich rund 80.000 bis 85.000 kWh Strom. Der Bedarf des Freibads mit jährlich rund 280.000 kWh liegt noch deutlich darüber.

**D**er Gründungsboom bei den Energiegenossenschaften ist in den vergangenen Jahren abgeebbt. Es fehlten die nötigen Anreize für mehr genossenschaftliche Bürgerbeteiligung an der Energiewende. Vor allem die Bedingungen für Photovoltaikanlagen wurden von der Politik kontinuierlich eingeschränkt. Doch Harpstedt im Landkreis Oldenburg zeigt, dass es immer noch gute Möglichkeiten gibt. „Die Resonanz auf den Info-Veranstaltungen waren gut und zudem hatten wir ein Projekt mit einem hohen Eigenverbrauch ins Auge gefasst“, sagen der Vorstandsvorsitzende der Energiegenossenschaft Harpstedt eG (EGH) Cord Remke und sein Stellvertreter Jürgen Wachendorf. Bereits seit 2019 haben sie an der Gründung gearbeitet, die mit einer coronabedingten Verzögerung im November 2021 erfolgt ist. Es war die einzige neue Energiegenossenschaft in Weser-Ems im vergangenen Jahr.

## Wartelisten: Großes Interesse

Schnell waren 142 Mitglieder gefunden und damit auch ordentlich Kapital eingesammelt. Der Mindestanteil beträgt 250 Euro. Maximal können vier Genossenschaftsanteile gezeichnet werden. Dabei ist das Interesse weiter ungebrochen. „Wir haben bereits eine Warteliste“, sagt Cord Remke. Mit dem Kapital wurde das erste Projekt umgesetzt. Das Rosenfreibad in Harpstedt wurde mit einer Photovoltaik-Anlage mit einer installierten Leistung von 98,69 kW ausgestattet. Die Investition von rund 100.000 Euro konnte mit Eigenmitteln gestemmt werden.

Die 281 Module auf den Dächern der Gebäude sollen jährlich rund 80.000 kWh Strom liefern. Etwa 80 Prozent davon wird für den Betrieb des Freibads bereitgestellt, der Rest wird ins Netz eingespeist. Seit Anfang Juni läuft der Probetrieb, im Juli ist das

GENOSSENSCHAFTS-MAGAZIN WESER-EMS 08/2022

Seite 28

Sonnenkraftwerk offiziell in Betrieb genommen worden. „Interessant ist natürlich der Eigenverbrauch“, erklären Cord Remke und Jürgen Wachendorf. Von der Gemeinde als Eigentümer des Freibads erhält die Energiegenossenschaft einen Cent weniger als der jeweils aktuelle Tarif des Energieversorgers. Für die Einspeisung des produzierten Sonnenstroms ins Netz fließen 5,45 Cent pro kWh in die Kasse – also deutlich weniger als von der Kommune gezahlt wird.

## Gute Klimabilanz – Weniger Kosten

Für die Samtgemeinde eine gute Sache. Sie spart Geld und bessert ihre Klimabilanz auf. Ein derartiges Projekt in Eigenregie wäre aufgrund hoher Kosten und Auflagen für Ausschreibungen sowie fehlender personeller Kapazitäten für die Kommune wirtschaftlich nicht darstellbar. „Das können wir als Energiegenossenschaft dank der ehrenamtlichen Arbeit und geringerer Auflagen natürlich deutlich kostengünstiger umsetzen“, erklären Cord Remke und Jürgen Wachendorf, die wie ihre Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat neben der Organisation auch schon mal die Schaufel oder den Pinsel in die Hand genommen haben.

Photovoltaik-Anlagen rechnen sich laut der EGH aktuell nur über einen hohen Eigenverbrauch, was im Rosenfreibad im hohen Maß gegeben ist. Dies könne sich aufgrund der aktuellen Lage im Zuge der Reform der Erneuerbaren-Energie-Gesetz-Novelle zum Positiven ändern. „Das würden wir mit Blick auf Folgeprojekt begrüßen, müssen aber die Entwicklung abwarten“, so Cord Remke. 2023 solle das nächste Projekt umgesetzt werden. Aktuell wird ein entsprechendes Gebäude für eine weitere Photovoltaik-Anlage gesucht. Es kommen vor allem Standorte mit einem hohen Eigenverbrauch in Frage, die eine große Dachfläche aufweisen – kommunal oder gewerblich. Dann könnten auch weitere Genossenschaftsmitglieder aufgenommen werden.

## Beitrag zur Energiewende

Ziel sei es mit dem aktuellen Projekt eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Ursprünglich war eine Inflationsrate plus ein oder zwei Prozent angestrebt. „Das war aber vor Beginn des Ukraine-Kriegs und der Preisexplosion“, so die Vorstände. Beide sind zuversichtlich, dass die Anlage die prognostizierte Strommenge produziere und die Wirtschaftlichkeitsberechnungen eintreffen. „Die ersten Wochen bestätigen dies“, so Jürgen Wachendorf, der als Elektrofachmann in seiner aktiven Berufszeit für den Energieversorger Avacon gearbeitet hat.

Neben dem wirtschaftlichen Aspekt ist für die Energiegenossenschaft vor allem die Bürgerbeteiligung vor Ort entscheidend. „Damit kann jeder einen Beitrag zur Energiewende leisten. Es ist wichtig, dass die Klimawende von einer breiten Masse getragen wird und nicht nur von wenigen Konzernen und Investoren“, betont Cord Remke, der bereits 1989 eine der ersten Windkraftanlagen in der Region gebaut hat und die 2001 gegründete Harpstedter EnergieAgentur e.V. (HEA) als Vorsitzender führt. Die HEA ist seinerzeit mit dem Ziel angetreten, sich für eine Energieversorgung mit 100 Prozent regenerativer Energie einzusetzen. Viele Beobachter betrachteten dies seinerzeit mit einem Lächeln. Heute ist dieser Anspruch aktueller denn je. Die Energiegenos-

senschaft Harpstedt zeigt, wie dieses Ziel mit vereinten und genossenschaftlichen Kräften erreicht werden kann.



## Energiegenossenschaft Harpstedt eG

Die Energiegenossenschaft Harpstedt eG wurde im November 2021 gegründet, die Eintragung ins Genossenschaftsregister erfolgte im Februar 2022. Mit Rechtsanwalt Götz Rohde, Steuerberater Frank Nienaber, dem früheren Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse und dem Banker Alexander Apke (als Vorsitzendem) im Aufsichtsrat sowie Cord Remke von der Harpstedter EnergieAgentur (HEA), ehemaliger Leiter einer Bildungseinrichtung, als Vorstandsvorsitzendem und dem ehemaligen Avacon-Mitarbeiter und Elektrofachmann Jürgen Wachendorf als seinem Stellvertreter sind dort ein umfassendes Know-how vertreten. Zudem gibt es weitere gute Kontakte zu weiteren Fachleuten, die dem Projekt ehrenamtlich zugearbeitet haben.

Die Gründung einer Genossenschaft sei mit einem höheren Aufwand verbunden als ursprünglich gedacht, betont Cord Remke. Dank der Unterstützung durch den Unternehmensberater Ralf-Peter Janik vom Genossenschaftsverband Weser-Ems seien die Formalitäten aber schnell überwunden worden. Dieser betont, dass eine eingehende Prüfung wichtig sei, da es sich trotz eines hohen ehrenamtlichen Engagements am Ende um eine unternehmerische Tätigkeit handelt.

Die Installation der ersten Photovoltaik-Anlage auf dem Rosenfreibad in Harpstedt erfolgte durch die Heiligenloher (Landkreis Diepholz) Firma Solartechnik Melle. Das Freibad hat einen jährlichen Energiebedarf von rund 280.000 kWh für Umwälzpumpen, Licht und Betrieb. Die Photovoltaik-Anlage soll etwas mehr als 60.000 kWh liefern. Da diese nicht immer deckungsgleich mit dem Bedarf vor Ort produziert, wird ein weiterer Teil des Sonnenstroms ins Netz eingespeist.

Jürgen Wachendorf (links) und Cord Remke engagieren sich erfolgreich für mehr Harpstedter Bürgerbeteiligung an der Energiewende.



Foto: Stephan Jänsen

GENOSSENSCHAFTS-MAGAZIN WESER-EMS 08/2022

Seite 29